

hen kommt, davon man unter dem Wort *Sender* ein mehreres finden kan.

Aca, eine Stadt, siehe Acre.

Acabe, ein Berg auf denen Grenzen Egyptens, bey dem Sinu Arabico. *Ptolemæus*.

Acabe, ein Fluß in denen äussersten Theilen Africa bey denen Grenzen Egiptens, entspringet auf dem Berge Zuchabari, von dar er das dabey liegende Land derer Nomader wässert. *Bochart. Canaan. I. 24. extr.*

Acabis, ein Land-Gut, wie *Ptolemæus* will, in Egipten. Vielleicht mag es von dem nicht weit davon vorbeystießenden Fluße Acabe seinen Namen bekommen haben.

Acacalis, wilde Schoten; der Saame wird in Augen-Schmerzen recommendirt, und das Decoctum hiervon zu unterschiedenen andern Beschwerden genommen.

Acacallis, eine Tochter des Minois, Königs in Creta, zeugte mit dem Apolline den Miletum, welchen sie aus Furcht vor ihrem Vater im Walde wegsetzte, Apollo aber so lange durch Wölffe bewachen und saugen ließ, bis ihn einige Hirten fanden, mit sich nach Hause nahmen, und daselbst aufzogen. *Antonius Liberalis XXX.* Nachmals vermischte sie sich auch mit dem Mercurio, wie *Pausanias IX* berichtet, und nicht mit dem Apolline, wie *Stephanus V* Cydonia will, woher sie den Cydon gebahr; ungleichen machen sie auch einige zu der Mutter des Amphithemis und Garamantis, von welchen ebenfalls der Apollo Vater gewesen. *Apollonius IV. v. 1491. seqq. & schol.* Da es soll so gar Minos, wie *Natal. Com. III. 7* meldet, mit einer Person gleiches Namens den Oaxum gezeugt haben, daß also diese Acacallis eine andere Person als die obige mag gewesen seyn.

Acacallis, eine Nymphe, mit welcher der Apollo in der Stadt Tarrha in des Carmanoris Hause den Phylacidem, und Phylandrum gezeugt. *Pausanias. Phoc. 16.* Einige geben auch noch den Naxum für dieser Acacallis und des Apollinis Sohn aus. *Nat. Com. IV. 10.*

Acacaloti, siehe See-Abe.

Acacesium, eine Stadt Arcadiens, welche von Acaco, einem Sohn Lycaonis, erbauet worden. *Stephanus. Arab. Geogr. VIII. p. 459.*

Acacesius, ein Beyname des Mercurii, welchen er von dem Acaco, des Lycaonis Sohne, seinem ehemaligen Pflege-Vater, bekommen. Es wurde ihm unter diesem Namen in der Stadt Acacesio in Arcadien göttliche Ehre erwiesen, und seine statua stund hauffen vor der Stadt auf einem Hügel gleiches Namens. *Pausanias Arcad. 3. 36.* Es hatte auch noch über dieses ebenfalls der Mercurius unter dieser Benennung einen vorstreflichen Tempel zu Megalopoli, der Haupt-Stadt Arcadiens. *Gyraldus Synt. IX. p. 301.* Man wird nicht unrecht thum, wenn man diesen Beynamen des Mercurii mit dem Mercurio *ἄκασις* für einerley hält, zumal da beyde Namen von dem *α* privativo und *κασις* herkommen, und also einen Mercurium bemerken, der niemanden schadet. *Vid. Anna Fabra ad Callim. Hymn. in Dian. v. 143 & Spanhemius ad eumd. p. 232.* So wurde auch geglaubet, daß die Hygieia ihm zu aller-nächst wohne. *Phrynus. de Nat. Deor. c. 16.*

Acachuma, oder wie sie bey *Ptolemæo* heisset, Acuma, eine Stadt in Arthiopien, allwo sich Maqueda, die Königin von Saba, wie die Abyssinier glauben, soll aufgehalten, und ihre Schätze verwahrt haben. *Marmolinus X. 23.*

Acacia, ein Purpur-Säckgen, welches mit Erde und Staub gefüllet war, und die Constantinopoltanischen

Kaiser in der linken Hand zu tragen pflegten, als eine Erinnerung, daß, so eine hohe Person sie vorstellten, sie dennoch sterblich wären, und also sich ihrer Hoheit gar nicht überheben, sondern ein unsräftliches Leben führen sollten. *de Freme Gl. Gr. p. 38. Diss. de Inferioribus ævi numis m. n. 13. Hofmann. Lexic.*

Acacia, (*Martinus*) ein berühmter Professor Medicinæ auf der Universität zu Paris, war von Chalons in Champagne gebürtig, hat im 16 Seculo florirt, und führte sonst den Namen Sans malice, das ist, ohne Bosheit, welchen er aber hernachmals in den Griechischen Namen *Ἀκακία* verwandelt, und auf seine Nachkommen fortgepflanzt. Seine Gelehrsamkeit hatte er dem berühmten Professori Medicinæ zu Paris, Petro Brissoto, zu danken, und stund bey Francisco I, dessen vornehmster Leib-Medicus er war, in sehr grossen Gnaden. Zu seinem Wapen führte er ein güldnes Creutz auf blau mit 4 güldenen cubis und dieser Überschrift: *Quæcunque ferat fortuna ferenda est.* Er starb an. 1551. Ausser der Synopsi prior. libror. Galeni de facultatibus simplicium, hat er auch eine Übersetzung von des Galeni arte medica und dessen zweyen Büchern de Ratione Curandi nebst einem Commentario über diese beyden letztern hinterlassen. *Moreau in vita Brissoti. Gesner. in Bibl. Bayle. Hendreich. in Bibl.*

Acacia, (*Martinus*) von Paris gebürtig, und ein Sohn des vorhergehenden, war gleichfalls Professor der Chirurgie zu Paris, und König Heinrichs des III. anderer Leib-Medicus. Er gelangte durch den Ritter Tristan de Restaing und durch den Bischof von Auxerre, Amiot, an. 1574 zur Profession, 4 Jahr darauf aber ward er Königl. Leib-Medicus. Der grosse Fleiß nun, den er auf seine lectiones wandte, nebst der Furcht, daß er solchergestalt die Kranken nicht so fleißig würde besuchen, und auch seine Aufwartungen bey Hofe machen können, bewog ihn, daß er seine Profession an Johann Martin, einen ebenermassen sehr geschickten Medicum, mit des Königs gutem Willen hinwieder übertieß, der aber solches Amt, weil er seinen übrigen Verrichtungen davor nicht recht obliegen konnte, und also ohne dessen völliger Gemügelistung Gewissens halber nicht behalten wolte, an eben denselben bald hernach wieder resignirte, welches er auch mit seinem Eydam, Peter Seguin, aufs neue über sich nahm, starb aber bald darauf an. 1588 im 49 Jahr seines Alters. Er hat de Morbis Mulieribus und Consilia Medica, welche einige seinem Vater fälschlich beylegen, imgleichen auch einen Panegyricum auf *Henr. Valesium* und anders mehr geschrieben. *Bayle.*

Acacia, (*Mart.*) des lezt vorhergehenden Sohn, und gleichfalls ein Doctor Medicinæ und Königl. Professor in der Chirurgie. Er that eine Reise nach Rom, und starb ohne Erben zu Paris an. 1605. Sein Bruder Johannes Acacia, bekleidete eine gleiche Profession, und war bey Ludovico XIII. Leib-Medicus. Er starb an. 1630 in Savoyen, und hinterließ unterschiedene Kinder, als Rogeium, dessen sich der König in Frankreich in mancherley politischen Handeln, vornemlich aber zu Unterhaltung des guten Verständnisses mit dieser Kron und dem Töckeln bediente; Martinum, Königl. Professorem in der Chirurgie, der aber solche Bedienung an Mathiam Denyau abgetreten, und an. 1677 verstorben ist; Carolum, der ein sehr gottesfürchtiger Geistlicher gewesen; Simonem, welcher denen Damen zu Port-Royal als Agent bedient gewesen, und nebst noch etlichen andern auch denjenigen, der unter dem Namen Mr. du Lac bekannt worden, und die edition des Mr. de Saci Schriften